Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur
E. Wagner in Posen.

Redaktions=Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend=Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen=Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.=G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten=
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech=Anschluß Nr. 103.

Nr. 496

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 18. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 17. Juli. Die reaktionär=antisemitische „Colberger Volksztg.“ rächt sich auf ihre Weise an den Wählern, die bei der letzten Reichstagswahl ihrem Kandidaten die Stimmen vorenthalten haben. Ein Colberger Volksschullehrer, Herr Kücker, hat für den freisinnigen Baurath Benoit gestimmt, obgleich er, so behauptet das Blatt, von einer adligen Dame „Dank seiner Belesenheit in der Bibel und in dem Gesangbuch“ vor Jahren ein Darlehen auf sein Grundstück gegen einen Grundschuldbrief eines Verwandten des Verlegers der „Colb. Volksztg.“ erhalten hat! Und da wagt es Herr Kücker, gegen die „Junker“ zu reden! Zweiter Fall: Der Führer der sozialdemokratischen Partei in Colberg, Bierlich, hat sich einer noch haarsträubenderen Undankbarkeit schuldig gemacht. Er ist gegen die „Junker“ losgezogen, obgleich „die Ehegattin des Verlegers der „Colb. Volksztg.“, R. Knobloch ihn einmal von einem Dorfe nach Colberg auf dem Kutscherbock ihres Wagens mitgenommen hat.“ Da hört aber auch wirklich Alles auf!

— Die „Post“ schreibt: Nachdem hier bereits früher Konferenzen mit Vertretern der Centralkreditanstalten in den östlichen Provinzen stattgefunden hatten, waren vor einigen Tagen Abgeordnete solcher Anstalten aus den westlichen Provinzen in das landwirthschaftliche Ministerium geladen worden, um sich über die Maßnahmen gutachtlich zu äußern, welche zur besseren Organisirung des landwirthschaftlichen Kreditwesens zu dienen bestimmt sind. Den Berathungen wohnte außer dem Herrn Landwirthschaftsminister auch der Herr Finanzminister bei.

— Das marokkanische Geschwader soll noch eine Verstärkung erhalten. Der Kreuzer 3. Klasse „Marie“, der auf der Heimreise von Ostasien begriffen ist und bereits das Rothe Meer durchquert hat, wird, ohne Aufenthalt zu nehmen, nach Tanger in See gehen und zu den drei deutschen Schiffen „Kaiserin Augusta“, „Stosch“ und „Hagen“ stoßen, obgleich nach den neuesten Meldungen alle Aussicht vorhanden ist, daß die schwebenden Angelegenheiten mit der marokkanischen Regierung ohne weitere Zwischenfälle erledigt werden.

— In einer in Berlin abgehaltenen Konferenz von Delegirten der Deutschen Friedensgesellschaft waren zwanzig Ortsgruppen vertreten und zwar durch die Herren Graf Bothmer (Wiesbaden), Dr. Brasch (Leipzig), Dr. Jeßner (Königsberg), Amtsgerichtsrath Thümmel (Görlitz), Rechtsanwalt Hellberg (Breslau), Bürgermeister von Schild (Königstein), Eberle (Ulm), Cossodo (Hamburg) u. s. w. Von dem Vorstand der Deutschen Friedensgesellschaft waren die Herren Geheimrath Professor Dr. Foerster, Dr. Max Hirsch, Richard Schmidt=Cabanis, Dr. Richard Grelling, Pfarrer Hetzel (Fürstenwalde), Direktor Haberland u. s. w. erschienen. Von sämmtlichen Delegirten wurde über das erfreuliche Wachsthum der Friedensbewegung in ihren Bezirken berichtet. Bezüglich der inneren Organisation der Gesellschaft sowie deren Vertretung auf den internationalen Kongressen wurden Beschlüsse gefaßt, welche die Festigung der ganz Deutschland umfassenden Organisation und das einheitliche Auftreten nach außen bezwecken. Es wurde auch ein Programmentwurf vorgelegt, welcher den Ortsgruppen zugesandt und der nächsten Delegirtenkonferenz zur Beschlußfassung unterbreitet werden soll.

— Schlimme Zustände scheinen am bischöflichen Gymnasium an St. Stephan in Straßburg zu herrschen. Der „Schwäb. Merkur“ berichtet darüber das Folgende:

„In dem katholischen Gymnasium von Straßburg, welches vom Bischof gegründet wurde und aus bischöflichen Mitteln unterhalten wird, haben bei verschiedenen Gelegenheiten Schüler Vive la France Rufe ausgestoßen; eine Kaiserbüste ist von ihnen umgestürzt worden; Majestätsbeleidigungen sollen gefallen sein. Die staatliche Unterrichtsverwaltung, unter der nach der deutschen Gesetzgebung auch das bischöfliche Gymnasium steht, hat von allem diesem erst nach und nach Kenntniß erlangt. Es ist aber jetzt sofort über den Rahmen disziplinärer Maßnahmen hinaus eine Untersuchung eingeleitet und bereits die Staatsanwaltschaft mit der Angelegenheit befaßt worden.“

Dagegen weiß die „Tägl. Rundschau“ von dem Gymnasium Folgendes zu erzählen:

Zwölf weltliche Lehrer des bischöflichen Gymnasiums haben den Bischof von Straßburg verklagt, weil dieser den mit ihnen abgeschlossenen Vertrag nicht einhalten soll. Den Elsässern gefiel es nicht, daß der Bischof auch eine Anzahl altdeutscher Lehrer dort anstellte, und wie es scheint, nahmen die Gaben (das Gymnasium scheint durch freiwillige Gaben erhalten zu werden) daraufhin bedeutend ab. Der Bischof benutzte dieses als Vorwand, um den betreffenden Lehrern nicht mehr dasselbe Gehalt auszahlen zu lassen, wie den Lehrern des (staatlichen) Lyceums. Wenigstens behaupten die Betheiligten, es sei ihnen dasselbe Gehalt wie den Letzteren zugesagt worden.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde am Mittwoch gegen den Schlächter Rautenberg in Berlin verhandelt. Wie aus der Urtheilsverkündigung hervorging, hatte der Angeklagte sich in verächtlicher Weise über den Kaiser geäußert. Obgleich die beanstandeten Aeußerungen nicht gerade beschimpfender Natur waren, wurde doch auf eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten erkannt, da der Angeklagte durch eine Vorbestrafung wegen Gotteslästerung in Höhe von zwei Monaten Gefängniß bewiesen habe, daß er zu dergleichen Strafthaten neige.

— In den Tagen vom 24. August bis 2. September d. J. findet in Neustadt a. d. Haardt der 14. deutsche Weinbaukongreß statt, verbunden mit einer Ausstellung von Weinbau= und Kellergeräthen, sowie Pfälzer Weinen. Die Anmeldungen hierzu sind schon so zahlreich eingelaufen, daß eine zweite Ausstellungshalle erbaut werden muß. Namentlich die Weinausstellung, die ein Gesammtbild des Weinbaues in der Pfalz bieten soll, wird ihre Anziehungskraft auf die Fremden ausüben.

— Nunmehr soll es mit der Gründung eines demokratischen Blattes in München Ernst werden. Als Redakteur wird Herr Boshard genannt, welcher als Redakteur des „Goth. Tgbl.“ bekannt geworden ist.

— Ein politisches Fiasko, aber ein gutes materielles Geschäft hat kürzlich Ahlwardt in einer Versammlung in Bremerhaven gemacht. Nachdem Ahlwardt und zwei sozialdemokratische Redner gesprochen hatten, wurde, so schreibt man dem „B. T.“, beantragt, den Ueberschuß des Eintrittsgeldes für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischdampfer=Besatzungen zu verwenden. Der Antrag wurde angenommen. Inzwischen hatten sich die Reihen der Zuhörer stark gelichtet, und es waren fast nur noch Sozialdemokraten anwesend. Der Vorsitzende verlas dann die nachstehende Resolution: „Die heutige Versammlung kann sich mit den Ausführungen des Herrn Ahlwardt nicht im Geringsten einverstanden erklären. Sie verurtheilt entschieden die Rassen verhetzende Agitation der Antisemiten und erklärt, daß sie eine Besserung der sozialen Verhältnisse nur von einer Aenderung der jetzigen Produktionsweise erwartet.“ Die Resolution wurde unter großem Tumult angenommen. Darauf wurde um 1 Uhr Morgens die Sitzung geschlossen, und die Sozialdemokraten verließen unter Absingen der Marseillaise den Saal. Die Abrechnung über die Eintrittsgelder ergiebt das merkwürdige Resultat, daß von der Einnahme in Höhe von 258 Mk. 90 Pf. nach Abzug der Reisekosten, des Honorars u. s. w. für Herrn Ahlwardt nur ein Ueberschuß von 3 M. 40 Pf. verbleibt, der in die Unterstützungskasse für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer fließen wird.

* **Aachen**, 15. Juli. Rechtsanwalt Oster hat der „Germania“ zufolge eine auf die Begründung des Urtheils im Mellage=Prozeß basirte Revision eingereicht.

Aus dem Gerichtssaal.

C. **Leipzig**, 15. Juli. Beleidigend für einen Polizeibeamten ist, wie in einem Urtheile des Landgerichts Breslau vom 26. März dargelegt wird, die Behauptung der (unwahren) Thatsache, daß der Beamte einer Ausführung eines sozialdemokratischen Redners Beifall gezollt habe. Der Buchbinder Paul Jahn aus Berlin, der an verschiedenen Orten Deutschlands Vorträge über sozialdemokratische und gewerkschaftliche Fragen zu halten pflegt, hatte auch am 9. November v. J. in Breslau gesprochen. Nach Schluß der Versammlung hatte Jahn einigen Genossen gegenüber geäußert, in Liegnitz sei es ihm zum ersten Male passirt, daß ihm ein Polizeibeamter Beifall geklatscht habe. Diese Aeußerung wurde von dem in einiger Entfernung sich aufhaltenden überwachenden Polizeibeamten gehört und zur Anzeige gebracht. Jahn wurde dann durch das oben erwähnte Urtheil der Beleidigung des Liegnitzer Polizeibeamten für schuldig befunden und zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Als strafschärfend wurde der Umstand berücksichtigt, daß er nur mit jener Behauptung habe prahlen wollen. — In seiner Revision, die er persönlich vor dem Reichsgerichte vertrat, behauptete der Angeklagte, es sei zu Unrecht die Oeffentlichkeit der Beleidigung angenommen worden. Es sei auch durchaus nicht unerhört, daß Polizeibeamte sich an der Diskussion betheiligen, und wenn er von gewerblichen und antisemitischen Angelegenheiten spreche, so könne ein Polizeibeamter, ohne sich selbst in der öffentlichen Achtung herabzusetzen, ihm sehr wohl Beifall zollen. Er habe auch die inkriminirte Aeußerung im guten Glauben gemacht, denn ein Bekannter habe ihm s. Z. in Liegnitz erzählt, der überwachende Polizeibeamte habe Beifall geklatscht. Erst jetzt habe er erfahren, daß er mystifizirt worden sei. — Der Vertreter der Reichsanwaltschaft war der Ansicht, es sei nicht genügend festgestellt, daß der Angeklagte sich der Oeffentlichkeit seiner Aeußerung bewußt gewesen sei. — Seinem Antrage, das Urtheil aufzuheben, entsprach jedoch das Reichsgericht nicht. Es erkannte auf Verwerfung des Rechtsmittels. Der Umstand, daß die Versammlung schon geschlossen war, als die inkriminirte Aeußerung fiel, schließe durchaus nicht aus, daß sie von unbestimmt wie vielen Personen gehört werden konnte. Daß dies der Fall gewesen, sei festgestellt. Da der Angeklagte das Bewußtsein der Oeffentlichkeit nicht ausdrücklich bestritten habe, so sei auch eine besondere Feststellung dieses Bewußtseins nicht erforderlich gewesen.

Lokales

Posen, 18 Juli.

n. **Mit der Pflasterung der neuen Verbindungsstraße** zwischen Gerberdamm, Sand= und Schifferstraße ist heute begonnen worden. Durch dieselbe wird der direkte Weg vom Bahnhofe nach der Schiffsladestelle am Kleemannschen Bollwerk hergestellt. Die Anlage dieser Straße ist für den Fuhrverkehr von größter Wichtigkeit, da bisher alle Wagen den ganzen Gerberdamm entlang fahren mußten.

n. **Kindesmord.** Die beim Restaurateur F. in St. Lazarus beschäftigte Dienstmagd fühlte sich vorgestern plötzlich unwohl, weshalb sie mittelst Droschke nach dem Krankenhause geschafft werden sollte. Noch vor der Abfahrt gebar sie einen Knaben, der jedoch, als andere Personen hinzukamen, bereits verstorben war. Am Halse des Kindes fand man Spuren, welche darauf hindeuteten, daß das Kind erdrosselt wurde. Es ist deshalb das Begräbniß vorläufig inhibirt und die Sektion der Leiche angeordnet worden, um die Todesursache festzustellen.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden ein Arbeiter und ein Laufbursche wegen Diebstahls, eine Arbeiterfrau wegen Hehlerei, drei total betrunkene Maurer, ein Obdachloser, ein Bettler. — Nach dem Hendewerkschen Asservationshofe wurde ein herrenloser Handwagen von der Breitenstraße gebracht. — Beschlagnahmt und vernichtet wurden auf dem gestrigen Wochenmarkte eine Quantität verfaulter Kirschen und eine Anzahl verfaulter Eier. — Gefunden ein Lotterieloos der hiesigen Gewerbe=Ausstellungslotterie, eine Visitenkartentasche mit Karten auf den Namen Hermann Wahlisch=Jersitz lautend, ein Vincenez und ein Taschenbuch, eine goldene Herren=Ankeruhr (im Kobylepoler Walde), ein Paar Herrengamaschen, zwei Regenschirme, eine Uhrkette, ein Schirmfutteral, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Stück Tuch. — Verloren ein schwarzseidener Regenschirm mit schwarzem Griff, ein Almosenbuch, eine goldene Ankeruhr älterer Art mit 15 Rub. und mit Uhrkette, an der ein kleines Portepée hängt, ein kleiner silberner Becher und ein kleines Reisetäschchen, eine Brosche, bestehend aus zwei querliegenden Stangen mit einem Herzen darauf; Stangen und Herz sind mit Perlen besetzt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Kattowitz**, 17. Juli. [Othello in Oberschlesien.] In Kattowitz haben sich ein Fräulein Valeska S. und ein Herr Jakob K. verlobt. Herr K. hat die Verlobung öffentlich bekannt gemacht, dem Inserat aber noch folgendes Nota bene beigefügt: „Ich gestatte Niemanden meine Braut anzusprechen.“ Herr K., bemerkt der „Oberschl. Anz.“, scheint danach eine Othello=Natur zu haben. Man begreift nicht recht, weshalb er sich und Frl. Valeska öffentlich als Verlobte „empfiehlt“, wenn er keinem Menschen gestattet, sich der Verlobten zu nähern. Die glückliche Braut des oberschlesischen Othello darf danach nicht einmal mündliche Glückwünsche annehmen. Der schreckliche Bräutigam hat jedenfalls das Zeug, selbst der Schwiegermutter zu imponiren.

* **Gruppe** (Westpreußen), 16. Juli. [Soldatenselbstmord.] Heute Mittag erschoß sich mit dem Jagdgewehr seines Lieutenants der Kanonier Grudda von der 2. Batterie des Feldartillerie=Regiments Nr. 35, welcher auf dem hiesigen Schießplatz als Bursche eines abkommandirten Offiziers weilte; Furcht vor Strafe soll der Grund des Selbstmordes sein.

Angekommene Fremde.

Posen, 18. Juli.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech=Anschluß Nr. 16.] Maj. Frhr. Rüdt v. Collenberg a. Lüben, Frau Rittergutsbes. Lehmann nebst Familie u. Frl. Gurlt a. Nitsche, Direktor Friedenreich a. Dortmund, Fabrikant Waner a. Straßburg i. E., die Kaufleute Schickel a. Berlin, Große a. Frankfurt a. M., Kamper aus Remscheidt, Kraft a. Düsseldorf, Schneider a. Meißen, Kuschel aus Stettin, Lavaud a. Breslau, Hulverscheidt a. Aachen.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech=Anschluß Nr. 103.] Rittergutsbesitzer v. Rogalinski a. Zerekwice, die Gutsbesitzer Hüser a. Pyszczynek u. Hellmold a. Piekary, Frau Gutsverwalter Stumpf u. Familie a. Goraj, Ingenieur Bode a. Dresden, Amtsrichter Schwendek u. Frau a. Dt.=Krone, Chemiker Dr. Voß aus Mülheim a. Rh., die Kaufleute Weber a. Hildesheim, Stange, Falkenthal, Gottschalk, Adler, Bitz u. Karmainski a. Berlin, Liebmann a. Frankfurt a. M., Sonnenburg u. Jasta a. Schönlanke, Altstädter a. Mannheim, Roßheimer a. Schwabach, Henrich aus Leipzig, Zeidler u. Familie a. Filehne, Placet a. Aachen, Bein aus Chemnitz, Wolters a. Bremen, Müller u. Frau a. Schwiebus, Glasmann a. Hamburg u. Mandl a. Fürth.

Hotel de Berlin. [Fernsprech=Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Aronheim a. Berlin, Knobloch a. Selenitz, Janowicz und Jedaszewski a. Kolo, Rentier v. Zakrzewski a. Breslau, die Gymnasiasten Rucik u. Zalewski a. Inowrazlaw, Rittergutsbesitzer v. Rembowski a. Topolewo, Agronom Rikowski a. Laskowice.

Hotel Victoria. [Fernsprech=Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Dulong a. Pleschen, v. Sypniewski a. Piotrowo, v. Radonski, v. Chelmicki u. v. Zaremba a. Polen, v. Sokolnicki u. Frau a. Podarzewo, v. Jaczynski a. Marcinkowo, v. Swinarski a. Gnesen, von Sulmirski a. Zerniki, v. Karsnicki a. Majkowo, v. Mlicki a. Lencze, die Pröpste Winiewski a. Paligrudz, Kuligowski a. Cieszewo, Sikora a. Grylewo, Dziegiecki a. Czermin, Jędraszkiewicz a. Palędzie, Kowalewski a. Ostrowo, Chylewski a. Pakosch, Cichowicz a. Jablonowo, Obst a. Podarzyca, Administrator Sadowski a. Wisniewo, Frau Walicka u. Tochter a. Memel, Reg.=Assessor Dr. Selle a. Berlin, Baum. Kurnaszewski a. Strelno, die Kaufleute Lesser a. Oderberg, Ulmer a. Bromberg, Cohn a. Berlin, Rechtsanwalt Glinski u. Rentier Schuhmacher a. Zempelburg, Agronom v. Chrzanowski a. Polen.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Baer aus Milwauke, Arons a. Amerika, Cheim a. Nakel, Cohn a. Znin, Frau Herzberg a. Essen.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Block u. Ottow a. Berlin, Michels a. Kaiserslautern, Jacobsohn a. Graudenz, Amtsrichter Handtmann a. Exin und Pfarrer Stimer aus Gramschütz.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Okrusch a. Glogau, Krug a. Zwoenitz, Lehrs aus Berlin, Techniker Möller a. Kottbus, Schneidermeister Koscielski u. Familie a. Paris, Modistin Frl. Paul a. Breslau.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Rendant Proff u. Sattlermeister Engelhardt a. Zirke, Rentier Kienast a. Berlin, Gutsbesitzer Schmorr a. Dohnsfelde, die Gerichtssekretäre Ralsch aus Koschmin u. Henschel u. Frau a. Birnbaum, die Lehrer Fiedler a. Lissa u. Wabiet a. Grätz, Rendant Genske u. Familie a. Wohlau, Sekretär Genske u. Familie a. Berlin und Kaufmann Nehring a. Breslau, Postassistent Rhode a. Posen.

Handel und Verkehr.

** **Breslau**, 17. Juli. Gestern gelangten zum ersten Male 3prozentige landschaftliche Pfandbriefe durch die schlesische landschaftliche Bank an die Breslauer Börse zum Kurse von 97¼ Proz. Die Pfandbriefe haben nichts mit der Konvertirung der 3½prozentigen Pfandbriefe zu thun, sondern rühren aus Neubeleihungen her, die in letzter Zeit erfolgt sind. In Folge dessen wird zunächst auch nur eine beschränkte Menge an den Markt kommen können. Der Wortlaut der 3proz. Pfandbriefe ist im wesentlichen derselbe wie bei den 3½prozentigen.

** **London**, 17. Juli. [Wollauktion.] Tendenz fest.

** **London**, 16. Juli. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist sehr ruhig mit nur sehr wenig Geschäft. Preise sind aber ungefähr dieselben und zeigen eine gewisse Festigkeit. Die Berichte aus den Pflanzungen lauten nicht ganz so günstig, denn viele Gärten leiden so durch die anhaltende Trockenheit, daß selbst eine Durchschnittsernte fraglich erscheint. Besonders die Frühsorten leiden am meisten, die Spätsorten wie Goldings und Colegates halten dagegen besser aus. Ungeziefer nimmt nicht zu, Schimmel mehrt sich aber an Stellen und macht Schwefeln nothwendig. Was Amerika betrifft so sind die Berichte aus Newyork State nicht befriedigend und dürfte dort kaum eine Durchschnittsernte gewonnen werden. Die Pacific-Küste verspricht aber eine in Quantität und Qualität sehr gute Ernte. Der Import während voriger Woche betrug 302 Ztr. gegen 2345 Centner in der korrespondirenden Woche von 1894.

** **Antwerpen**, 17. Juli. [Wollauktion.] Angeboten 1922 B. Laplata. Verkauft 1432 B. Laplata.

Landwirthschaftliches.

— **Saatenstand in Rußland.** Ueber den Stand der Saaten in Rußland zu Ende vorigen Monats liegen aus einzelnen Gouvernements folgende Nachrichten vor: In Kur- und Livland sollen die in der ersten Hälfte des Juni bei mäßiger Sommertemperatur niedergegangenen starken Regengüsse den Stand der Sommersaaten gebessert haben. Dagegen haben sich die Saaten in Polen wegen anhaltender Dürre nur ungenügend entwickeln können, sodaß der Stand als sehr mittelmäßig bezeichnet werden muß; die Wintersaaten haben dagegen im Allgemeinen ein befriedigendes Aussehen. In den Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno hat der endlich eingetretene Regen den Wintersaaten nur wenig Besserung gebracht; besonders schlecht steht der Roggen. Den Sommersaaten ist die Witterung wohl förderlich gewesen, trotzdem aber dürfte nur eine mittelmäßige Ernte zu erwarten sein. Dagegen rechnet man auf eine reiche Kartoffelernte. In den Gouvernements östlich von der Wolga soll der Stand der Saaten im Allgemeinen befriedigend und in den reichen Gebieten zwischen Saratow und Moskau sogar ein guter sein. Eine Ausnahme macht das Gouvernement Saratow selbst, wo neuerdings heißer Steppenwind die Saaten fast gänzlich vernichtet hat. Im Südwestgebiet, wo sich die Saaten in Folge der Ende Mai eingetretenen warmen und feuchten Witterung zwar gebessert haben, wird in Wintergetreide doch nur eine schwache Mittelernte erwartet. Dagegen berechtigt der Stand der Sommersaaten zu den besten Hoffnungen. Winterroggen steht im Allgemeinen gleichmäßiger und wohl auch besser als Winterweizen. Von den Sommersaaten haben sich besonders Hafer und Gerste kräftig entwickelt. Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Kartoffeln und Zuckerrüben versprechen eine gute Ernte, während Raps an manchen Orten gelitten haben soll. Die besten Aussichten für die diesjährige Ernte bieten die Gouvernements Charkow und Poltava, geringere Podolien und am schlechtesten sind die Aussichten in Tscharnigow und Wolhynien. In dem Gouvernement Kiew, wo der Stand der Felder noch bis vor Kurzem günstig war, haben heftige Regengüsse das Getreide vollständig niedergelegt, sodaß nicht allein der Ertrag, sondern auch die Qualität erheblich beeinträchtigt werden dürfte. Im Gouvernement Cherson sollen Heuschrecken Schaden verursacht haben. Aus dem Kaukasus lauten die Nachrichten über die Aussichten für die diesjährige Ernte nach wie vor günstig.

Verloosungen.

** **Kurhessische 40-Thaler-Loose.** Gewinn-Ziehung. Nr. 152 219 120 000 M. Nr. 123 338 24 000 M. Nr. 91 857 12 000 M. Nr. 153 796 6000 M. Nr. 123 642 154 804 je 4500 M. Nr. 41 787 54 063 117 716 je 3000 M. Nr 13 982 20 141 33 995 91 852 107 032 je 1200 M. Nr. 12 931 54 777 55 401 71 968 96 870 125 820 145 884 147 125 153 789 158 667 je 600 M Nr. 6431 13 996 24 180 37 161 38 866 50 917 68 820 70 378 71 949 78 218 98 611 115 130 120 956 126 493 135 379 135 393 143 306 146 627 148 920 163 618 je 450 M. Nr. 1475 3736 6143 6620 9980 10 508 10 514 10 515 12 111 12 211 12 219 12 927 13 988 14 807 21 854 21 865 24 976 25 295 32 758 33 991 37 154 37 731 38 277 38 675 39 795 41 778 43 528 43 533 43 717 44 978 45 372 50 902 50 903 51 715 53 670 54 053 55 404 55 662 62 744 63 886 64 535 64 536 64 549 67 609 68 357 75 007 77 405 77 424 78 201 79 334 81 382 81 855 81 865 82 637 82 646 91 664 95 764 97 697 98 987 100 724 103 800 113 030 113 032 113 047 113 507 113 511 114 503 115 138 115 144 117 460 117 471 120 651 124 228 125 806 126 810 129 205 129 836 133 196 135 066 135 676 138 727 139 843 142 074 143 941 145 898 146 647 147 470 149 597 151 351 153 353 155 699 157 263 157 271 157 318 158 081 163 607 164 212 165 043 165 334 je 300 M. Alle übrigen im Rade befindlich gewesenen Nummern sind mit je 270 Mark per 15. Dezember 1895 gezogen.

Marktberichte.

** **Berlin**, 17. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr, wenig Geschäft, alte Preise. — Wild und Geflügel: Zufuhren in Rehen und Geflügel reichlich, in Hochwild knapp, Geschäft matt, Preise nachgebend. — Fische: Zufuhr knapp, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. — Butter und Käse: Butter fest, Ia Marken gesucht und theurer, Käse unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Starke Zufuhr, lebhafter Markt, Gurken, Blumenkohl räumten sich schlank zu guten Preisen, Kartoffeln, Pfefferlinge nachgebend, Obstgeschäft flott, Johannisbeeren, Stachelbeeren anziehend, Himbeeren, Aprikosen nachgebend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56–62, IIa 49–54, IIIa 46–48, IVa 38–44, dänisches Ia 47–55, Kalbfleisch Ia 52–65, IIa 36 50 M., Hammelfleisch Ia 52–56, IIa 46–50, Schweinefleisch 44–50 M., Dänen 38–44 Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60–80 M., do. ohne Knochen 85–95 M., Lachsschinken 100 bis 120 M., Speck, geräuchert do. 50–54 M., harte Schlackwurst 100 M., weiche do. 60–80 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehböcke Ia per ½ Kilogr. 0,60–0,72 M., do. IIa 0,45–0,55 M., Rothwild per ½ Kilogr. 0,40 M., Damwild 0,57–0,60 M., Wildschweine —,— M., Ueberläufer, Frischlinge 0,35 M., Kaninchen per Stück —,— M., Wildenten p. Stück —,— M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 64–69 Mark, do. große 50 M., Zander blaue — M., Barsche 45–50 M., Karpfen große — M., do. mittelgroße — Mark, do. kleine — M., Schleie 81 M., Bleie, kleine 36–40 M., bunte Fische 50–54 M., Aale, große 103 M., do. mittel 75–97 M., do. kleine — M., Plötzen 30–36 M., Karauschen 59–67 M., Roddow 50–53 M., Wels 50 M., Raape 24–30 M., Aland 50–56 M.

Butter. Ia per 50 Kilo 90–94 M., IIa do. 80–85 M. geringere Hofbutter 70–75 M., Landbutter 60–70 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt — M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 2,25–2,50 M., do. neue lange 3,50 M., Mohrrüben, junge per Bund 0,04 bis 0,06 Mark, Porree per Schock 0,30 bis 0,40 Mark, Meerrettig p. Schock 6 bis 14 M., Salat p. Schock 0,75–1,00 M.

Bromberg, 17. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 131–141 Mark, feinster über Notiz 1–4 M. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. Roggen je nach Qualität 102–112 Mark, feinster 1–3 Mark über Notiz. Gerste nach Qualität 90–104 Mark, gute Braugerste nominell. Erbsen: Futterwaare 110–120 M. Kochwaare 120–135 Mark. Hafer je nach Qualität 115–125 M.

Breslau, 17. Juli. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Juli 44,00 B., Okt. 44,50 B. Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin**, 17. Juli. Wetter: Bewölkt. — Temperatur + 17° R., Barometer 765 Mm. Wind: W.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loko 142–145 M., per Juli 143,50 M. nom., per September-Oktober 145,50 Mark Br., 145 Mark Gd., per Oktober-November 147 M. Br., 146,50 M. Gd. — Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 122–124 M., per Juli und per Juli-August 121,50 M. nom., per September-Oktober 124 M. Br., 123,50 M. Gd. — Hafer per 1000 Kilogr. loko pommerscher, 115 bis 124 M. — Winterrübsen per 1000 Kilogr. loko und kurze Lieferung 170–180 Mark. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 176–184 M. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 37,00 Mark nom., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 143,50 Mark, Roggen 121,50 M.

Nichtamtlich: Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 42,25 M. Br., per Juli und per September-Oktober 43,25 M. Br.

Petroleum loko 11,40 M. verz. per Kasse mit 5/12 Proz. Abzug.

Landmarkt. Weizen 144–148 M., Roggen 124–126 M., Gerste 112–115 M., Hafer 122–126 M., Winterrübsen — M., Kartoffeln 48–54 M., Heu 1,50–2 M., Stroh 22–24 M.

** **Leipzig**, 17. Juli. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juli 3,07½ Mark, per August 3,07½ M., per Septbr. 3,07½ M., per Oktober 3,10 M., per November 3,12½ M., per Dezbr. 3,15 M., per Januar 3,15 M., per Februar 3,17½ M., per März 3,17½ M., per April 3,20 M., per Mai 3,20 M., per Juni 3,20 Mark. — Umsatz: 10 000 Kilogramm.

Frankfurt a. M., 17. Juli. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 339⅛, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 186,50 Diskonto-Kommandit 220,35, Dresdner Bank 165,00, Berliner Handelsgesellschaft 158,70 Bochumer Gußstahl 159,30, Dortmunder Union St.-Pr. —,— Gelsenkirchen 173,00, Harpener Bergwerk 156,40, Hibernia 160,20, Laurahütte 135,10, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 94,00 Schweizer Centralbahn 147,20 Schweizer Nordostbahn 143,20, Schweizer Union 100,20, Italienische Meridionaux 129,00, Schweizer Simplonbahn 96,90 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 91,80 Italiener 89,60, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 43,90, Nationalbank 142,40, 1860er Loose —,—, Mainzer —,—, Werrabahn —. Träge.

Telegraphische Nachrichten.

Belgrad, 18. Juli. Der Finanzminister Popowitsch hat den Artikel 21 der Konversions-Vorlage, nach welchem die Kupons sowie die ausgeloosten Obligationen der neuen Anleihe an allen Staatskassen als baares Geld angenommen werden sollten, zurückgezogen.

Petersburg, 18. Juli. Meldung der „Russischen Telegraphen-Agentur“: Der „Regierungsbote“ bemerkt, daß die in Petersburg befindliche bulgarische Deputation mit dem Metropoliten Clement an der Spitze sich in Peterhof dem Kaiser vorstellen durfte. Es handelte sich um eine einfache Vorstellung, nicht um eine Audienz bei dem Kaiser. Die Blätter bringen auch keine nähere Beschreibung des Empfanges. Ueberhaupt hatte man der bulgarischen Deputation gegenüber eine gewisse Zurückhaltung beobachtet. Dem ungeachtet ist die Aufnahme des Metropoliten Clement eine sympathische, namentlich in geistlichen Kreisen. Er fand viel Entgegenkommen im Sergiuskloster bei Petersburg, woselbst er mit den hohen russischen Geistlichen und dem Bischof von Harrar ein Mahl einnahm.

Madrid, 18. Juli. Aus Havannah meldet eine amtliche Depesche, daß mehrere Haufen von Rebellen auf der Landstraße zwischen Santiago und Bayamo mit großem Verluste auseinandergesprengt worden sind.

Hongkong, 18. Juli. Meldung des Reuterschen Büreaus. Nach Berichten aus Amoy haben die Schwarzflaggen, die von Süden vorrückende japanische Streitmacht bei To-Ka-Ham, 60 Meilen südlich von Tay-Peh angegriffen. Die Schwarzflaggen waren in überwältigender Anzahl und kämpften mit solcher Entschiedenheit, daß nur ihre überlegene Taktik und Disziplin die Japaner vor einem schweren Schlage rettete. Die Japaner zogen sich in nordwestlicher Richtung zurück. Die Schwarzflaggen rückten zum Angriff auf Teekham, 50 Meilen westlich von Tokoham vor. Eine neue Schlacht steht bevor.

Zum Attentat auf Stambulow.

Sofia, 18. Juli. Stambulow lag seit gestern Abend 10 Uhr in Agonie, ohne ein Wort zu sprechen. Einige Vertreter auswärtiger Mächte waren bei seinem Tode anwesend.

Sofia, 18. Juli. Vor dem Hause Stambulows hatte sich heute früh eine große Menschenmenge angesammelt. Frau Stambulow ist infolge der großen Anstrengungen sehr leidend. Die hiesige Presse äußert sich sehr wenig. Das Regierungsblatt beklagt zwar das Verbrechen, behandelt es aber im Uebrigen wie einen Vorfall, der in wenigen Wochen abgethan sein wird.

Sofia, 18. Juli. Nach den bisherigen Erhebungen des Staatsanwalts, sollen Stambulow, als er den Unionklub verlassen hatte, ein berittener und ein Fußgendarm gefolgt sein. Als der Wagen angehalten und Stambulow überfallen wurde, war der berittene Gendarm plötzlich verschwunden. Ehe der Fußgendarm zur Ueberfallstelle kam, war das Attentat bereits vorüber und der Wagen, den die Angreifer bestiegen hatten, im Galopp davongefahren.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 16. bis 17. Juli, Mittags 12 Uhr.

Alex. Hinze, IV 431, leer, Bromberg-Lochowo. Aug. Runge, I 22 540, leer, Berlin-Schulitz. Otto Büttner, III 3058, leer, Berlin-Bromberg. Herm. Dahlke, I 21 769, kieferne Bretter, Brahnau-Berlin.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde.

Tour Nr. 67 F. Machatscheck-Bromberg für E. Müller-Braliz mit 61½ Schleusungen. Tour Nr. 68 F. Machatscheck-Bromberg für J. S. Rosenblatt-Warschau mit 30 Schleusungen sind abgeschleust.

= **Weißenhöhe**, 17. Juli. Es sind heute von hier abgeschwommen: Vom Hafen: Tour Nr. 61 F. Bengsch-Bromberg mit 40 Flotten. Wasserstand 0,69 Meter.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 18. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exkl. von 92 %	—,—
Kornzucker exkl. von 88 Proz. Rend.	10,19
„ „ 88 „ neues	10,30–10,50
Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rend.	7,10–7,90
Tendenz: Ruhig.	
Brodraffinade I.	22,75
Brodraffinade II.	22,50
Gem. Raffinade mit Faß	22,75–23,00
Gem. Melis I. mit Faß	22,25
Tendenz: Stetig.	

Rohzucker I. Produkt Transito
f. a. B. Hamburg per Juli 9,95 Gd., 9,97½ Br.
dto. „ per August 9,97½ bez. 10,00 Br.
dto. „ per Sept. 10,12½ bez. und Br.
dto per Okt. 10,47½ Gd. 10,52½ Br.
Tendenz: Schwach.

Breslau, 18. Juli. [Spiritusbericht.] Juli 50er 56,70 M., 70er 36,70 M. — Tendenz: niedriger.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 18. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		N.v. 17.			N.v 17
Weizen ruhig			**Spiritus** still		
do. Juli	141 50	141 50	70er loko ohne Faß	37 40	37 60
do. Sept.	145 50	145 50	70er Juli	41 10	41 30
			70er August	41 10	41 30
Roggen befestigend			70er Sept.	41 40	41 60
do. Juli	121 50	122 —	70er Octb	40 70	41 —
do. Sept.	125 —	125 —	70er Dezbr.	39 70	39 80
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Juli	43 50	43 50	**Hafer**		
do. Okt.	43 50	43 50	do. Septbr.	124 25	125 75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 40,000 Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 18. Juli. **Schlußkurse.**

			N.v. 17.
Weizen	pr. Juli	142 50	143 —
do.	pr. Sept.	146 50	145 75
Roggen	pr. Juli	122 —	122 —
do.	pr. Sept.	125 70	125 25
Spiritus.	(Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.17.
do.	70er loko ohne Faß	37 40	37 60
do.	70er Juli	41 10	41 20
do.	70er August	41 10	41 20
do.	70er Septbr.	41 50	41 50
do.	70er Octbr.	40 80	40 90
do.	70er Dezmbr	39 70	39 70
do.	50er loko o. F.	— —	— —

		N.v 17.			N. v. 17.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 90	99 90	Russ. Banknoten	218 95	219 20
Pr. 4% Kons. Anl.	105 30	105 25	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 30	103 20
do. 3½% „	104 50	104 40	Ungar. 4% Goldr.	103 70	103 80
Pos. 4% Pfandbrf.	102 60	102 60	do. 4% Kronenr	99 30	99 70
do. 3½% do.	101 30	101 4	Oestrr.Kred.-Akt. ultimo	246 70	250 70
do. 4% Rentenb.	105 20	105 2	Lombarden	46 50	47 10
do. 3½% do.	102 40	102 3	Disk.-Kommandit	217 20	220 20
do. Prov.-Oblig.	101 70	101 8			
NeuePos.Stadtanl.	101 7	101 60	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	168 25	168 40	matt		
do Silberrente	— —	100 6			

Ostpr.Südb.E.S.A	96 —	96 7	Schwarzkopf	252 20	252 20
Mainz Ludwigshf.dt.	118 6	119 2	Dortm.St.-Pr.La.	68 10	69 40
Marienb.Mlaw.do	85 20	85 60	Gelsenkirch.Kohlen	171 50	172 50
Lux. Prinz Henry	8 90	8 9	Inowrazl.Steinsalz	54 70	55 50
Poln. 4½% Pdbrf	69 80	69 80	Chem. Fabrik Milch	147 —	147 20
Griech. 4% Goldr.	28 80	29 —	Oberschl.Eis.-Ind.A	84 20	85 20
Italien. 4% Rente.	89 40	89 90	Hugger-Aktien	141 75	141 80
do 3% Eisenb.-Obl.	54 90	55 —	Ultimo:		
Mexikaner A. 1880.	9 70	93 80	It Mittelm.E.St.A.	93 30	94 20
Russ. 4% Staatsr.	67 60	67 90	Schweizer Centr.	145 70	146 90
Rum. 4% Anl.1890	90 10	90 20	Warschau-Wiener	279 25	282 —
Serb. Rente 1895	70 50	70 3	Berl. Handelsgesell.	156 30	158 40
Türken-Loose	137 30	140 —	Deutsche Bank Aktien	193 50	195 50
Disk.-Kommandit.	218 50	220 25	Königs- und Laurah.	13 90	134 60
Pos. Prov. A. B	107 30	107 60	Bochumer Gußstahl	156 75	159 —
Pos. Spritfabrik	170 9	170 90			

Nachbörse: Kredit 246 75. Diskonto-Kommandit 217 25 Russ. Noten 219,—, Pos. 4% Pfandbr. 102 60 bez 3½% do Pfandbr 101 30 bez

Stettin, 18. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 17.			N.v. 17.
Weizen matt			**Spiritus** unverändert		
do. Juli-August	142 50	143 50	per loko 70er	37 —	37 —
do. Sept.-Okt.	144 50	145 —	**Petroleum***)		
Roggen matt			do. per loko	11 40	11 40
do. Juli-August	121 —	121 50			
do. Sept.-Okt.	123 25	124 50			
Rüböl still					
do. Juli	43 20	43 20			
do. Sept-Okt.	43 20	43 20			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 5/12 Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
17. Nachm. 2	756,1	NW schwach	zieml. heiter	+21,0
17. Abends 9	756,3	NNO l. Zug	heiter	+17,2
18. Morgs. 7	756,1	NO mäßig	heiter	+16,6

Am 17. Juli Wärme-Maximum + 21,6° Cels.
Am 17. „ Wärme-Minimum + 11,7° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17	Juli	Morgens	0,10	Meter
„ „ 17.	„	Mittags	0,10	„
„ „ 18.	„	Morgens	0,10	„

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.